

40 11 10 21

Jahres-Bericht

1846

der

P O L E K E N E R

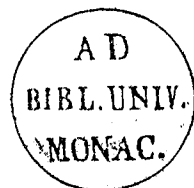
für

Kinder- und Frauen-Krankheiten

(Kinder-Heilanstalt.)

M ü n c h e n.

Gedruckt bei Franz Seraph Hübschmann.



Ordinations-Stunde von 1 bis 2 Uhr in der Burggasse No. 4 über 3 Stiegen im
Maurermeister Maurer Hause nächst der Tagblatt-Expedition.

Kranke Kinder und an Frauen-Krankheiten Leidende werden unentgeltlich behandelt; die Dürftigen
erhalten auch die Arzneimittel umsonst.

Wenn es nöthig ist, werden die Kranken in ihren Wohnungen besucht. Anmeldungen hiefür
sollen in der Regel während der Ordinations-Stunde geschehen; nur ausnahmsweise
bei plötzlichen Erkrankungen können sie zu jeder Stunde in obigem Lokale abgegeben
werden.



Die seit 7 Jahren stets mehr emporblühende Kinder-Heilanstalt hat mit ihrer im Jahre
1845 vollendeten Umwandlung in die Poliklinik für Kinder- und Frauen-Krankheiten einen Höhe-
punkt der Entwicklung erreicht, auf dem sie auch im abgelaufenen Jahre erhalten worden ist. Die
äußern Verhältnisse haben sich im Wesentlichen nicht geändert. Der Zugang hilfsebedürftiger Kin-
der hat sich gegen das Vorjahr nur unmerklich gemehrt, und wird sich auch im beginnenden
Jahre nicht mehren; denn eine Erweiterung der Anstalt in dieser Beziehung kann nicht in unserer
Absicht liegen, da eine Zahl von 400 kranken Kindern vorerst für den Unterricht genügend er-
scheint, und anderseits der Charakter der Anstalt als Privat-Unternehmung uns bei Leitung der-
selben in Beziehung auf Anwendung von Zeit und Mühe unüberschreitbare Schranken setzt.
Einer weitem Entwicklung soll dagegen die Abtheilung für Frauen-Krankheiten entgegengeführt
werden, in welcher im abgelaufenen Jahre 44 Fälle zur Behandlung kamen, eine Zahl, deren
Verdoppelung als wünschenswerth erscheint. Bei Gründung dieser Abtheilung wiederholte sich
dieselbe Erfahrung, die wir bei der Gründung der Kinder-Heilanstalt gemacht haben, nämlich, daß
die anfängliche Entwicklung sehr langsam vor sich gehe, was hier um so erklärlicher ist, als das
Gebiet der Frauenkrankheiten doch weit beschränkter ist als das der Kinderkrankheiten, und auch
die Hülfe einer Unterrichts-Anstalt nicht so wünschenswerth erscheinen läßt. Der Nutzen dieser
Abtheilung für Frauen-Krankheiten dürfte aber um so weniger zu bezweifeln seyn, als in hiesiger
Stadt für arme an Frauen-Krankheiten Leidende keine eigene Vorforge besteht; daher denn eine
zunächst für diesen Zweck bestimmte Anstalt sich bald Vertrauen erwerben muß — ein Vertrauen,
das durch den Erfolg gerechtfertigt wird. Mehrere Hebammen haben kranke Frauen an die An-
stalt gewiesen, und hiedurch nicht nur diesen Armen auf lobenswerthe Weise geeignete Hülfe ver-
schafft, sondern auch das Gedeihen der Anstalt gefördert. Durch die Poliklinik für Kinder- und
Frauen-Krankheiten wird einem fühlbaren Mangel der hiesigen Universitäts-Anstalten einiger
Maassen abgeholfen, indem bisher keine Gelegenheit gegeben war, sich mit der ärztlichen Behand-
lung der Kinder, namentlich im ersten Lebensjahre, praktisch bekannt zu machen, und auch für den
Unterricht im Gebiete der Frauen-Krankheiten keine eigene Anstalt besteht. In der geburts-hülflichen
Sparte aber ergänzt unsere Poliklinik die geburts-hülfliche Klinik der Universität um so zweckmäßi-

ger, als der Natur der Sache nach in der Poliklinik fast nur regelwidrige Geburten vorkommen, während diese in der stationären Klinik nur in einem gewissen Verhältnisse zu den vorkommenden Geburten statt finden.

Bei Leitung der Poliklinik werden die von allen guten Polikliniken befolgten Grundsätze eingehalten. Jeder Kranke, der in seiner Wohnung besucht werden muß, wird vom Dirigenten in Begleitung des Praktikanten besucht, und dieser Besuch nach Bedürfnis wiederholt. Zwischenbesuche werden den Praktikanten überlassen; aber auch in solchen Fällen muß über jeden Kranken Bericht erstattet, und jedes einzelne Rezept dem Dirigenten zur Unterschrift vorgelegt werden.

Für die Kranken selbst geht aus der poliklinischen Behandlung keinerlei Nachtheil hervor, im Gegentheil wird jeder Krankheitsfall sicherlich weit genauer erforscht, wenn er für den Zweck des Unterrichts benützt wird, als wohl außerdem geschieht. Für das allgemeine Wohl ist aber der praktische Unterricht der Ärzte in der Behandlung der Kinder- und Frauen-Krankheiten höchst ersprießlich, denn bekanntlich setzt den angehenden Arzt in der Regel nichts so sehr in Verlegenheit als die Behandlung der kranken Kinder, da diese in unsern Spitalkliniken keine Ausnahme finden, so daß sie dem angehenden Arzte völlig fremd sind, und ihn in eine Befangenheit setzen, deren er oftmals erst nach längerer Zeit und mit großer Anstrengung Meister wird. Auf gleiche Weise ist aber auch das Behandeln der Frauen-Krankheiten ohne praktisches Vertrautseyn mit denselben immer eine mißliche Sache. —

Die finanziellen Verhältnisse erscheinen fortwährend völlig geordnet. Das von den Vorjahren herrührende Kapital ist erhalten worden. Wir leben der freudigen Hoffnung, daß im neu-begonnenen Jahre die bisherigen Wohlthäter der Anstalt erhalten, und neue Gutthäter sich finden werden. Auch im abgelaufenen Jahre hat sich diese unsere Zuversicht bestätigt, und wir erwähnen in dieser Beziehung mit tiefgefühltem Danke einer Gabe von 25 Gulden, die der Anstalt durch die Guld Ihrer Königlich hohen Frau Herzogin von Leuchtenberg aus den Erträgnissen der Adelligen Vorstellung im Odeon zugewendet wurde.

Auch im abgelaufenen Jahre ward uns manch warmer Dank gebracht für die Wohlthaten der Anstalt. Möge dieser Dank sich in Segen verwandeln für die Gutthäter, und ihnen, sind sie mit Kindern beglückt, das Heer der Kinder-Krankheiten ferne halten. — Herrn Moriz Debler verdanken wir auch in diesem Jahre die unentgeltliche Abgabe des in der Kinder-Praxis so unentbehrlichen Heilbrunner-Wassers. Herr Wundarzt Erich (Schmalix) überließ uns die nöthigen Blutegel unentgeltlich, und Herr Stadtapotheker Sallinger lieferte die Arzneien mit Nachlassung eines Zehntels vom Tax-Verthe.

Anzahl der behandelten kranken Kinder:

Vom vorigen Jahr verblieben	12	} 406
Neu zugegangen	394	

Hievon:

Geheilt entlassen	287	} 406
Gebeffert entlassen	21	
Gestorben	37	
Ausgeblieben	53	
In Behandlung verblieben	8	

Diese 406 behandelten Kinder vertheilen sich dem Lebensalter nach auf folgende Weise:

Unter 6 Wochen waren alt	47	1 Jahr bis zu 3 Jahren	97
6 Wochen bis zu ½ Jahr	71	3 Jahre bis zu 7 Jahren	98
½ Jahr bis zu 1 Jahr	60	7 Jahre bis zu 14 Jahren	33

Zur Behandlung kamen die meisten jener Krankheiten, welche gewöhnlich als Kinder-Krankheiten bezeichnet werden. Wir geben hier nur die statistischen Verhältnisse; über die wissenschaftlichen Ergebnisse werden wir im medicinischen Correspondenzblatte bayerischer Aerzte, wie früher (Jahrgang 1845 No. 24 u.), Bericht erstatten. Im abgelaufenen Jahre kamen vor:

Wunden	1	Windsucht	7
Quetschungen	3	Leibes-Verstopfung	24
Gehirnerschütterung	1	Durchfall	40
Angeborene Mißbildungen	3	Brechdurchfall	31
Einfache Geschwüre	2	Erbrechen	9
Nabelgeschwür	1	Gastricismus	2
Frosßbeulen	1	Gelbsucht	2
Nabelbruch	3	Auszehrung (Darrsucht)	8
Wasserbruch	2	Afterblutung	1
Vorfall des Afters	1	Feb	8
Harnbeschwerden	2	Mundfäule	12
Bettwissen	1	Zahngeschwulst	1
Lebensschwäche	2	Keuchhusten	14
Kopfb Blutgeschwulst	1	Catarrhal-Husten	22
Kinnbackenkrampf der Neugeborenen	1	Lungen-Entzündung	9
Roßlauf	1	Lungenverdichtung (Hepatisatio)	1
Roßsucht	1	Lungensucht	2
Gelbsucht	3	Häutige Bräune	1
Schnupfen	3	Wasserkopf	7
Augen-Entzündung	1	Trausen	19
Augen-Entzündung catarrhalische	3	Brustkrampf (Asthma laryngeum)	5
Verdauungsbeschwerden	7	Tuberkelsucht	1

Skrophelsucht	14	Anis (Crusta lactea)	9
Augen-Entzündung skrophulöse	10	Ausfahren des Mundes (Herpeslabialis)	1
Knochengeschwulst "	1	Juckblätterchen (Strophulus)	5
Ohren-Entzündung "	3	Schafblattern	11
Nasen-Entzündung "	3	Messelsucht	2
Gesichtskrose "	1	Scharlach	8
Drüsen-Abseß	3	Gliederkrankheit	1
Englische Krankheit	5	Entwicklungsfieber	30
Wurmsucht	5	Catarrhal-Fieber	10
Syphilis	2	Gastrisches Fieber	15
Wundseyn (Intertrigo)	3	Nervenfieber	1

Von den Gestorbenen litten 6 an Darmsucht im Alter von 14 Tagen, 4, 4 und 7 Wochen, 1 und 1½ Jahren; — 6 an Lungen-Entzündung alt ½, ½, ¾, ¾, ¾ und 2 Jahre; — 5 an Wasserkopf alt 2¼, 2½, 3¼, 3¾ und 6 Jahre; — 4 an Scharlach im Alter von 1¼, 2, 2½ und 4 Jahren; — 4 an Brechruhr alt 1, 3, 4 und 4 Monate; — 3 an Heb alt 10, 14 und 21 Tage; — 3 an Diarrhee alt 11 Tage, 4 und 8 Monate; — 1 an Lebensschwäche alt 14 Tage; — 1 an Kinntackkrampf alt 3 Wochen; — 1 an Syphilis alt 14 Tage; — 1 an Fraisen alt 3 Wochen; — 1 an Lungenverdichtung alt 13 Monate, — und 1 an Tuberkelsucht im Alter von 1¼ Jahren.

Geimpft wurden außerdem 35 Kinder.

Anzahl der an Frauen-Krankheiten Behandelten 44

Hievon:

Geheilt entlassen	33
Gebessert entlassen	4
Ins Krankenhaus gegangen	2
Ausgeblieben	4
Gestorben	1

Die zur Behandlung gekommenen Krankheiten waren sehr mannigfacher Art; deren Aufzählung im Einzelnen halten wir aber hier für unthunlich. Frauen-Krankheiten im Allgemeinen kamen vor 9, krankhafte Zustände während der Schwangerschaft 9 und während des Wochenbetts 13, — ferner 13 Geburten (darunter 1 Zwilling-Geburt), von denen 7 auf operativem Wege beendet werden mußten. Sämmtliche Geburten verliefen glücklich für die Mütter; von den Kindern wurden 10 am Leben erhalten, bei 2 zeigten sich schon bei unserer Ankunft die deutlichen Spuren des Todes, und 2 Kinder verloren ihr Leben während der Geburt.

Als „Ausgeblieben“ wurden jene bezeichnet, welche sich der ferneren Beobachtung entzogen, ohne vom Erfolge der eingeleiteten Behandlung Nachricht zu geben; sie müssen mehr oder minder

den Geheilten oder Gebesserten beigezählt werden, da im Falle des Sterbens sicherlich der polizeiliche Todtenschein zur ärztlichen Unterschrift gebracht worden wäre.

Von den 406 behandelten kranken Kindern bekamen 129 die Medikamente unentgeltlich auf Rechnung der Anstalt. Der unentgeltliche Bezug der Arzneien wurde in diesem Jahre nur Kindern bewilligt.

Rechnung für 1846.

Kapital-Vermögen:

Von den Vorjahren her besteht ein bei der städtischen Sparkasse angelegtes Kapital zu 570 Gulden, nebst den angewachsenen bisher nicht erhobenen Zinsen.

Einnahmen:

Beiträge der verehelichten Wohlthäter für 1845	165 fl. 59 fr.	
Durch das kgl. Kreis- u. Stadtgericht: von einem		
Ärzte zugewendete streitige Deserviten	5 fl. — fr.	
Von der Sparkasse erhobene Zinsen	196 fl. 35 fr.	367 fl. 34 fr.

Ausgaben:

Deckung des Passivrestes von 1845	110 fl. 38 fr.	
Medikamenten-Bedarf laut Apotheker-Rechnung 91 fl.		
55 fr. mit ein Zehntel Abzug	82 fl. 44 fr.	
Dem Einsammler der Beiträge	8 fl. 6 fr.	
Jahresbericht 1845, Impf-Anzeigen: Druck und Buch-		
binder-Arbeit	17 fl. 43 fr.	219 fl. 11 fr.

Mehreinnahmen: 148 fl. 23 fr.

Die Belege der Rechnung liegen den Ettl Wohlthätern bei dem Kassier der Anstalt, Handelshaus Büttel und Kalling (Sendlingergasse No. 70), zur Einsicht offen, woselbst auch wohlthätige Beiträge stets mit Dank angenommen werden.

Mit wiederholtem Danke gegen die edlen Wohlthäter schließt der Unterzeichnete, auch für die Zukunft auf fortgesetzte und erweiterte wohlwollende Theilnahme rechnend, diesen Jahresbericht.

München Ende Januar 1847.

Dr. Ernst Buchner,
i. Hoffstabs-Hebarzt und Privatdocent der Geburtshülfe.

